

**Ein bemerkenswerter Befund bei den primären *P. elpenor*-
C. hippophaës-Bastarden, *Pergesa hybr. irene* Denso und
Celerio hybr. rydbergi John**

Von Dr. F. Benz, Binningen (Schweiz)

(Schluß)

Puppe

Die Puppen beider Hybriden sind in der Gestalt einander sehr ähnlich, an *elpenor* erinnernd, doch sind die abdominalen Dornen stark reduziert; *rydbergi* ist viel dunkler pigmentiert (*elpenor*) als *irene*, die sich in dieser Hinsicht *hippophaës* nähert.

Falter (♂)

Der Falter von *rydbergi* läßt sich, was das Zeichnungsmuster anbelangt, auf den ersten Blick kaum von *irene* unterscheiden, er ist aber etwas kleiner als diese und deutlich dunkler beschuppt, besonders auf den Vorderflügeln. Der düstere Anflug dürfte dem Einfluß des männlichen Elters zuzuschreiben sein; *irene* steht im allgemeinen Kolorit *elpenor* näher. — Körperfärbung bei beiden Hybriden braunoliv, seitlich rosa aufgehellte; Abdomen gegen den Apex lilarosa. Beide Formen zeigen auf dem Thorax die charakteristische rote *elpenor*-Streifung, in der Färbung aber stark abgestumpft, verwaschen. Die rote Dorsale von *elpenor* nur bei einzelnen Stücken von *irene* am caudalen Teil des Hinterleibs deutlicher erkennbar, meist jedoch vollständig fehlend. Seitlicher schwarzer Fleck an der Basis des Abdomens sowohl bei *irene* als auch bei *rydbergi* vorhanden, *elpenor*artig. Fühler weiß, bei *irene* an der Basis manchmal rötlich. — Vorderrand der Vorderflügel bei beiden Bastarden breit, von der Körperfarbe, an der Kante lilarosa, ebenso an der Spitze. Die pyramidale Schrägbinde, die bei *irene* deutlich gegen das Saumfeld abgegrenzt ist, wird bei *rydbergi* meist von einem breiten und tief ins Saumfeld reichenden dunklen Schatten begleitet, der ihre distale Begrenzung öfters vollständig verdeckt. Auch die parallel zum proximalen Rand der Schrägbinde verlaufende atavistische Linie (*elpenor*) ist bei *rydbergi* breiter als bei *irene*, gleichfalls verdunkelt und an der Basis fast oder ganz mit der Schrägbinde verschmolzen. Das lilafarbene Mittelfeld wird dadurch stark eingeengt und ist bei manchen Stücken von *rydbergi* vollständig ausgelöscht. An diesem Merkmal dürfte diese mit Sicherheit von *irene* unterschieden werden können. Übrige Musterung bei beiden gleich; der schwarze Mittelpunkt (*hippophaës*) stets vorhanden. Fransen lila. — Auch die Hinterflügel sind bei beiden Mischlingen identisch: breite, schwarze Basis, rosa bis rote Querbinde, im Bereiche des Innen-

winkels aufgeheilt (*hippophæes*), ebensolches Saumfeld und mehr oder weniger verwaschene Submarginale. Die Fransen weiß (*elpenor*), bei den Aderenden dagegen rötlich, ähnlich wie bei *porcellus* und deren *elpenor*-Hybriden, jedoch nicht so intensiv gefärbt, bei manchen Stücken dagegen ebenso stark pigmentiert wie bei dem *porcellus-hippophæes*-Mischling *hybr. benzi* Fisch. Manchmal ist dieses „*porcellus*“-Kennzeichen weniger hervortretend, bei einzelnen Exemplaren beider Hybriden ist es kaum wahrnehmbar oder gar nur einseitig ausgebildet. — Unterseite wiederum gleich, rot, am Vorder- rand olivgrün, ebensolcher Fleck im Bereich der parallelen Linien. Die letztgenannten vielfach undeutlich, besonders auf dem Hinterflügel. Vorderflügel mit schwärzlicher Basis und kräftigem Mittelwisch.

Buchbesprechung

Kemper, H.: Die Haus- und Gesundheitsschädlinge und ihre Bekämpfung. 2. Aufl., 344 Seiten, 242 Abbildungen. Verlag Dunker u. Humblot, Berlin 1950, Preis DM 18.—.

Jeder wird die Neuauflage des Kemperschen Buches freudig begrüßen, zumal es in einer vorzüglichen Ausstattung vorliegt. Die erste Auflage war nach kaum einem Jahr vergriffen, und das beweist am besten die Wertschätzung des Buches. Es ist ganz besonders auf die Belange des praktischen Schädlingsbekämpfers zugeschnitten, der in knapper und klarer Form, unterstützt durch reichliches Bildmaterial, alles Wissenswerte über die wesentlichsten Haus- und Gesundheitsschädlinge findet. Auch über den Kreis der reinen Praktiker hinaus wird es jeden Zoologen interessieren und trotz der Kürze der Darstellung ihm viel Anregung bringen. Es ist dem Verfasser gelungen, auf knappem Raum nicht nur die allgemein nötigen Dinge darzustellen, sondern auch neue Erkenntnisse und Methoden zu erörtern. Die ersten Kapitel befassen sich mit der Bedeutung der Schädlinge für Gesundheit und Wirtschaft, mit der systematischen Einordnung der Schädlingsgruppen sowie mit der Anatomie und Biologie. Sodann werden die wichtigsten hygienischen Schädlinge ausführlich behandelt; in einem weiteren Kapitel findet der Leser die Möglichkeiten und Methoden der Abwehr. Zum Schluß sind für den Praktiker auch die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen im Auszug wiedergegeben. Jedem Entomologen kann die Lektüre des Buches nur empfohlen werden. Er wird darin einen neuen Beweis der vielseitigen Bedeutung der entomologischen Wissenschaft erkennen.

Dr. G. Schmidt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Benz Friedrich

Artikel/Article: [Ein bemerkenswerter Befund bei den primären *P. elpenor* *C. hippophaes*-Bastarden, *Pergesa* *hybr. irene* Denso und *Celerio* *hybr. rydbergi* John 71-72](#)